

Zeitschrift: Geomatik Schweiz : Geoinformation und Landmanagement =
Géomatique Suisse : géoinformation et gestion du territoire =
Geomatica Svizzera : geoinformazione e gestione del territorio

Herausgeber: geosuisse : Schweizerischer Verband für Geomatik und
Landmanagement

Band: 110 (2012)

Heft: 9

Rubrik: Persönliches = Personalia

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

90 Jahre frisch und froh – Herbert Grubinger mach' weiter so!

Die hohen und runden Geburtstage des «letzten Kulturtechnik-Professors» der ETH, Herbert Grubinger, fanden in dieser Zeitschrift regelmässig ihren Niederschlag mit Fachbeiträgen, «Medaillen-Paraden» oder dem beeindruckenden Lebenslauf. Zum 90. Geburtstag haben wir den Jubilar etwas andersartig befragt. Das Interview wurde von Fritz Zollinger geführt.

Der 90-jährige Herbert Grubinger arbeitet zur Zeit an «seinem» Buch, einem Kompendium des kulturtechnischen Wissens; vor wenigen Monaten hat er am internationalen Kongress INTERPRAEVENT in Grenoble die einführnden Worte gesprochen; er fährt immer noch Auto und bewegt sich fast noch wie ein Junger... Wir alle staunen über Dich, Herbert. Vielleicht bewundern oder beneiden wir Dich auch «zum voraus», da wir auch einmal so glücklich so «alt» werden möchten. Wie wird das möglich? Das ist nicht einfach zu sagen... Vielleicht einige Ideen dazu: Ich lasse alle «Probleme» nie ganz in mich gehen. Für jedes Problem gibt es immer eine Lösung. Das erkannte ich – oder wusste es unterbewusst? – in meinem langen Leben, nicht nur in extremen Situationen wie an der Front während des Zweiten Weltkrieges... Der Philosoph Karl Popper sagte einmal: «Leben ist Probleme lösen.» Vielleicht kann ich ergänzen, dass es im täglichen Leben kaum Probleme gibt, die relevant sind: Ich ärgere oder rege mich selten ernsthaft auf. Dann schimpfe ich kurz für mich – oder über mich – und lass «den Deckel hochgehen». Darauf ist



Abb. 1: Grubinger als Zwölfjähriger.

«der Druck draussen», die Sache ist erledigt und ich vergesse sie. – Und übrigens: Je mehr ich mich bewege, körperlich und geistig, desto besser geht es mir!

Was hattest Du für eine Jugend?

Eine sehr schöne, aktive. Meine Eltern waren liberale, fröhliche, offene Menschen, die mir das Interesse für Kulturelles und Naturwissenschaftliches beibrachten. Ich habe viel gelesen, nicht nur über Geschichte, Natur und Technik, auch Karl May war dabei. Meine Toleranz war wohl auch darin begründet, dass wir im «barock-katholischen» Wien einer 5%-Minderheit angehörten. Mein Vater sang in Freundschaftskreisen Moritaten, und meine Mutter war mit einem wundervollen Mutterwitz besetzt. Über die Menschen sagte sie: «Der Herrgott schuf einen grossen Tiergarten, und darin gibt es viele komische Tiere...» Am Familientisch wurde viel diskutiert. Obschon wir in Wien lebten, war mein Vater sehr naturverbunden und führte mich früh in die Berge. – Ja, das damalige Wien war eine bunte Welt mit Menschen aller Länder, Sitten und Kulturen, mit farbigen Märkten. Daraus entwickelte ich wohl eine tiefe «Grundtoleranz». Einerseits war ich zwar kritisch interessiert, andererseits aber «vorverurteilt» ich nicht alles – vielleicht ein wichtiger Schlüssel für ein befriedigtes Leben damals, später und heute.

Wie sieht der «schweizerisch durchtränkte Österreicher» die Schweiz?

Ich lebe zwar vom Frühling bis in den Herbst meist in meinem geliebten Kärnten. Aber die Wohnung in Wien habe ich aufgegeben, jene in Zürich nicht! In der Schweiz bin ich sehr hilfsbereit aufgenommen worden. Ein grosses Lob dem damaligen Schulratspräsidenten Pallmann und meinen verstorbenen Freunden Hans Braschler und Edi Strebel. Nicht immer lief alles rund, zum Beispiel wenn unsere beiden Mädchen in der Schuld als «Deutsche» abgestempelt und geplagt worden sind. Aber sie lernten schnell Schweizerdeutsch und integrierten sich dann problemlos. – Naja, «die Bauern» auf der ganzen Welt, und die Schweiz ist trotz Weltoffenheit doch noch sehr bäuerlich geprägt, denken alle ähnlich: Was sie nicht kennen, dem stehen sie erstmals sehr kritisch gegenüber – ich denke an Nepal, Äthiopien, Europa, die Schweiz... Die intellektuellen Schweizer hingegen «planen und verwerweisen» samt Sorgenfalten zu viel. Das bringt gar nichts: Meistens im Leben – ich schliesse den Beruf ein – genügt der «Hausverstand»! Aber die Mentalität eines Menschen kann man nicht ändern.

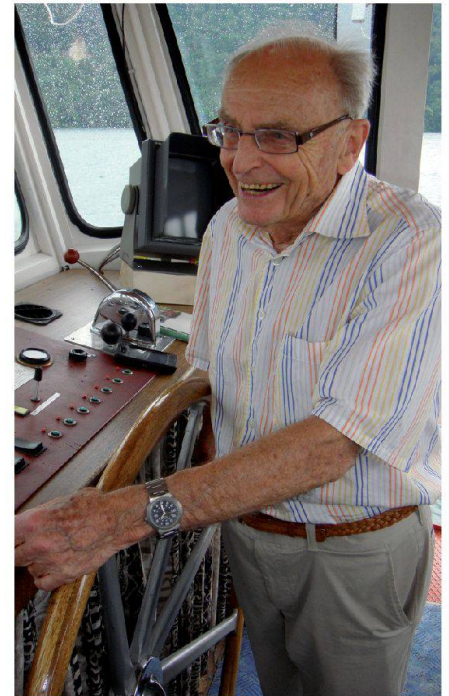


Abb. 2: Grubinger am Steuer «seines» Schiffes (August 2012).

Die meisten meiner menschlichen Beziehungen habe ich heute nicht mehr in Wien, sondern in Köstenberg – für mich wie ein Park! – und in der Schweiz. Trotzdem bin ich zwei- bis dreimal pro Jahr in Wien. Der grösste Spass ist dort für mich jeweils, wenn ich mit meiner Schweizer Nummer am Auto durch die Stadt fahre und die Wiener damit überrasche, dass sich «ein Schweizer» oft besser auskennt als sie!

Du hast im Krieg an der Front zu Russland Dienst geleistet und «nur» überlebt, weil Du so stark verwundet worden bist. Wie hat Dich der Krieg geprägt?

Man wird bescheidener, akzeptiert andere Massstäbe und fragt sich immer wieder: Was ist denn eigentlich wichtig? Zudem gibt es «Übergeordnetes», das man nicht beeinflussen und noch weniger ändern kann – wie Tag und Nacht: Da sind sie länger, da kürzer... Ich lernte, dass der «freie Wille» eingeschränkt ist. – Ja, ich wurde sicher von den Kriegserlebnissen geprägt – und doch: Was ich erlebt habe, ist harmlos im Vergleich zu anderen... Ein vielleicht symbolisches Bild, das ich nicht vergessen werde: Zurück im zerstörten, in Schutt und Asche gelegten Wien komme ich zu unserem nur noch teilweise vorhandenen Haus: Der elektrische Luster hängt noch im nicht betretbaren Wohnzimmer im ersten Stock – und flackert hin und wieder...



Abb. 3: Grubinger, wie wir ihn als Prof. kannten.

Mit weit über 70 Jahren hast Du Dir die ehemalige Dorf-Schmiede, nun «Deine Schmiede»

in Köstenberg restauriert. Darin lebst Du auf drei Stöcken, verbunden mit Wendeltreppen, absolut nicht Rollstuhl-gängig, auch nach dem Umbau nicht...

Ja, das habe ich getan. Mit Freude und ohne denkmalpflegerische Beratungen – das Gebäude ist wunderschön geworden! Nach Abschluss der Bauarbeiten fragte mich ein Bekannter, für wen ich das denn gemacht habe? Meine Antwort, d.h. die eines über Siebzigjährigen, schien ihn etwas verunsichert zu haben: «Für mich hab' ich das getan!»

Wie geht es Dir heute mit 90 Jahren?

Ausser dass ich leider seit wenigen Jahren nicht mehr skifahren kann, geht es mir sehr gut. Ich habe meinen geordneten Tagesablauf. Selbstverständlich koche ich mir selber, bescheiden

aber gut, sehr fettarm. Selten brennt mir etwas an, etwa wenn ich telefoniere oder meine, während des Kochens könne ich noch anderes erledigen... Dann sage ich mir: «Na, und?!» und lache über mich. Jeden Tag ein Gläschen Wein soll es auch sein. Ein täglicher Rhythmus im Leben scheint mir wichtig. Und genügend Schlaf kann ich auch empfehlen. Apropos Schlaf: Vor Kurzem sagte ein Radiosprecher etwas, das vielleicht auch ein wenig mit meiner «nicht vorhandenen» Lebensphilosophie zu tun hat: «Erwache und lache!»

SGPF/SSPT

Schweizerische Gesellschaft für Photogrammetrie und Fernerkundung
Société Suisse de photogrammétrie et de télédétection

Neuigkeiten aus dem SGPF Vorstand

Wir hoffen, dass Ihnen die Spezialausgabe «Photogrammetrie und Fernerkundung» des Geomatik-Schweiz-Heftes gefallen hat. Wir möchten Sie an dieser Stelle noch auf einige aktuelle Neuigkeiten aus dem Vorstand aufmerksam machen:

- Am 8. Juli 2012 ist unsere Sekretärin Barbara Haebler Mutter geworden und ist von nun an bis im November im Mutterschaftsurlaub. Interimistisch wird das Sekretariat durch unseren Kassier und den Vorstand geführt (Ansprechperson ist Andreas Barmettler).
- Seit dem 1. August 2012 ist der Präsident der Gesellschaft François Gervais als Geschäftsführer einer privaten Firma im Bereich

der Produktion von Geodaten tätig und somit nicht mehr Professor an der HEIG-VD. Er wird seine Tätigkeit als Präsident der SGPF weiterführen und sich voraussichtlich auch für eine zweite Amtsperiode bewerben, über welche die Hauptversammlung dann befinden kann.

- Andreas Barmettler (Kassier) hat nach vier Jahren Arbeit im Vorstand seinen Rücktritt auf die nächste Hauptversammlung angekündigt. Ein Ersatz, welcher eine deutschsprachige Hochschule (ETHZ oder FHNW) repräsentiert, wird in Betracht gezogen. Die Kandidaten (die Kandidatur ist noch offen) wie auch das Amt des Kassiers sind noch zu besetzen. Die Wahl des neuen Kassiers wird ebenfalls an der Hauptversammlung im nächsten Jahr (2013) stattfinden.

Nouvelles du Comité de la SSPT

Nous espérons que cette édition spéciale «Photogrammétrie et Télédétection» vous a plu.

Donnez-nous encore un moment d'attention pour vous faire part de quelques nouvelles fraîches du Comité de la SSPT:

- Le 8 juillet 2012, sa Secrétaire Barbara Haebler a donné naissance à une petite Mélanie et est en congé maternité jusqu'au mois de novembre. L'intérim est assuré par le Caissier et le Comité
- Depuis le 1er août 2012, son Président François Gervais est directeur d'une société privée de production de géodonnées et n'est donc plus professeur à la HEIG-VD. Il demeure Président au moins jusqu'à la prochaine assemblée générale et il présentera probablement pour un deuxième mandat, qui sera approuvé ou pas par celle-ci.
- Début 2013, son Caissier Andreas Barmettler quittera le Comité après quatre ans de bons et loyaux services. Un remplaçant représentant alémaniques des écoles ETHZ et FHNW est pressenti, mais les candidatures sont ouvertes et la fonction de Caissier est encore à repouvoir. Là aussi, décision par l'assemblée générale en 2013.

Geomatik Schweiz / Géomatique Suisse online

Inhaltsverzeichnisse: www.geomatik.ch > Fachzeitschrift
Sommaries: www.geomatik.ch > Revue

Alle Fachartikel und Rubrikbeiträge seit 1903 als pdf: www.geomatik.ch > Fachzeitschrift (retro.seals.ch)
Tous les articles et contributions sous rubrique dès 1903 en pdf: www.geomatik.ch > Revue (retro.seals.ch)